

Christen als Mobilisierer und Veränderer

Wie antworten Christen auf globale Herausforderungen wie den Klimawandel?

Wie kann ich das Reich Gottes aktiv erwarten und mein Leben darauf ausrichten? 150 Teilnehmende liessen sich an einer Tagung am 13. November in Winterthur/Veltheim ZH herausfordern. Hochkarätige Referenten, Podiumsgespräche und mehrere Workshops dienten dazu, diesbezüglich Fortschritte zu erzielen.

Theatralisch spielte Günter Thomas, Professor für Systematische Theologie in Bochum, zwei konträre Haltungen vor, einerseits diese: „Guck dir diese griesgrämigen Aktivisten an! Schöpfung heisst Sex, Drugs, Rock'n'Roll, also entspann dich, fliege, mach dir keinen Kopf!“ Und andererseits: „Lebe begeistert, anders, umweltbewusst, du bist das Salz der Erde, jede zusätzliche Meile, die du gehst, macht einen Unterschied!“ Dann richtete Günter Thomas den Blick auf die Christen: „Christen können Mobilisierer und Veränderer sein, weil sie durch die Auferstehungskraft verändert sind.“ Das Schlüsselereignis sei die Auferstehung von Jesus. „Wir betrachten die Welt aus



Prof. Dr. Günter Thomas

Gottes Optik und feiern Gottes neue Kraft und seine seit Pfingsten neuen Möglichkeiten, und dürsten nicht nach Gewalt oder Revanche“, so Thomas.

Christen als Transformatoren

Christen könnten ihre Empörung in klare Handlungen verwandeln.

Thomas: „Sie haben für ihre Klage und Wut eine andere Adresse, und das ist Gott!“ Zu

klagen sei mehr als nur zu seufzen und vielleicht sogar der Schlüssel, um wieder Freude zu erlangen. „Immanuel, Gott mit uns“ gelte auch für einen guten Umgang mit der Erde. „Als Hoffende verwandeln wir Spannung in geduldigen Pragmatismus – und unsere Hoffnung soll die Richtung vorgeben“, schloss der Referent.

Hoffnung trotz Bedrohung

Pfarrerin Anna Näf malte das bedrohliche Zukunftsszenario einer Welt, in der Millionen Menschen

gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Die Menschheit rolle dem Abgrund zu. Die Jungen fühlten sich überfordert, die Klimakrise mache Angst, Angst aber lähme. Näf fragte: „Wie reagieren: fliehen oder kämpfen?“ Sich an Retterfiguren wie Elon Musk klammern, helfe genauso wenig, wie „mit faulem Optimismus die heranbrausende Welle“ nicht zu sehen und Gott das Handeln zu überlassen. Auch pessimistischer Aktivismus unter Daueranspannung und dem ständigen Eindruck, auf einem sinkenden Schiff zu sein, helfe nicht weiter. Wir sollten uns daran erinnern, dass Jesus das Grab verliess und auferstand. Als er sich danach seinen Jüngern zeigte, waren seine



Anna Näf

Wunden immer noch sichtbar, sein Körper aber transformiert, verändert in etwas Neues. Anna Näf zog den Vergleich: „Auch die Erde ist kein Auslaufmodell, die Spuren der Vergangenheit werden nicht

einfach ausgeradiert, und doch entsteht etwas Neues, an dem wir hoffnungsvoll mitwirken dürfen.“ (rf) ●

🔗 unifr.ch/glaubeundgesellschaft

🔗 refkircheveltheim.ch

© FOTOS: ZVG

REKLAME



«Die Pflege ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesundheitsversorgung. Um eine gute Qualität zu gewährleisten, braucht es zwingend Massnahmen.»



JA am 28. November
zur Pflegeinitiative!

Lilian Studer,
Nationalrätin